

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Schwülke und Bekehrte · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Jungsturm · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postadresse: Postamt Stuttgart Nr. 10066
Direktions: Kreispartei Nagold Nr. 562 / In Konfliktfällen oder bei Zwangsverlegungen wird der für Beiträge etwa bewilligte Nachlass hinsichtlich

Abonnementpreise: Die 1 halbjährige Ausgabe des „Gefellschaffter“ monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Verlegergebühren. Einzelhefte 30 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren ist ein Nachschlag von 10% auf die Lieferung der Zeitung oder Nachzahlung des Abonnementpreises.
Verleger: Dr. G. G. Müller, Nagold Nr. 429

Alfred Rosenberg in der Stuttgarter Stadthalle

„Nationalsozialistische Weltanschauung ist Einheit der seelischen Haltung!“

Stuttgart, 26. April.
Bei dem SA-Führer-Appell führte Reichsleiter Dr. Rosenberg u. a. aus: Was eine Revolution in ihrem Gehalt in sich birgt, das sieht man nicht in den ersten Tagen des Freudentausches, sondern das stellt uns das Leben und stellen uns die Kämpfe späterer Jahre vor Augen. Als Beispiel dafür führte Alfred Rosenberg die französische Revolution an, die nicht 1789 ihr wahres Gesicht zeigte, sondern im Jahre 1793, als die Guillotine zu arbeiten begann. Schließlich überschlug sich diese französische Revolution in einen Sieg der Diktatur, um am Ende nach vielen Kämpfen zu dem Ausgangspunkt ihrer Gedankenwelt zurückzufinden. Und 140 Jahre steht unumkehrbar Europa inmitten dieser französischen Konstruktion, und all das, was wir selbst miterlebt haben, ist ein unmittelbares Werk dieser französischen und schon fast jüdisch angehauchten Gedankenwelt. Wir sehen aber in ihr das Ende einer Bewegung, die schließlich uns alle vor die Frage der Anarchie überhaupt gestellt hatte.
Und nach 1918 ist das Problem von Revolution und Tradition wieder lebendig geworden in allen jenen, die tiefer über die Geschichte Deutschlands und über die Fragen unserer Zeit nachdachten. Wenn wir dieses ansprechen, tun wir das mit dem innersten Gefühl, daß die nationalsozialistische Bewegung in ihrem Gehalt und in ihrer Formung etwas durchaus Originales unserer Zeit repräsentiert. Denn das, was heute durch Deutschland geht, was in dieser Form allerdings noch nicht da. Die nationalsozialistische Bewegung ist eine originale Schöpfung des 20. Jahrhunderts, sie ist nicht ein Anhängel irgendeiner Doktrin des 18. oder 19. Jahrhunderts; und die Wichtigkeit dessen, was wir denken und tun, fühlen wir nur in uns selber, prüfen wir nur an den fruchtbarsten Ergebnissen unserer Handlung.
Die Idee und die Tat, sie sind in der Weltgeschichte und in ihren Kämpfen nur zu oft durch eine tiefe Klüftung voneinander getrennt gewesen. Es ist aber nicht oft in der Weltgeschichte gewesen, daß Idee und Tat zusammenfielen. Wenn das geschah, dann erlebte ein Volk seine große Stunde. Und hier, angeht dies 14 Jahre Kampf und angeht dies 3 Jahre voll schicksalhafter inner- und außenpolitischer Kämpfe, dürfen wir noch ein Verzeichnis an die Spitze vor allem setzen: Die Idee des Nationalsozialismus ist nicht verblüht, weil ihr Schöpfer zugleich ihr erster SA-Mann gewesen ist. In diesem Zusammenhang schildert Reichsleiter Rosenberg in der Erinnerung des „Deutschen Tags“ in Coburg, wie der Führer selbst einer der mutigsten Kämpfer in der SA gewesen ist. Auf dieser Einheit von Idee und Tat, die wir alle miterleben müssen, ruht heute der nationalsozialistisch-deutsche Staat, ruht heute unsere junge deutsche Wehrmacht.
Wir erklären und haben vom ersten Tag an erklärt, daß wir die Einheit des staatlichen und sonstigen Lebens darin erblicken, daß wir uns zur Dreieinigkeit von Leib Seele und Geist bekennen, d. h., daß wir das eine ohne das andere nicht denken können, daß wir die Gesundheit des Leibes auch als Voraussetzung der Gesundheit der Seele und des Geistes betrachten. Und aus dieser inneren Erkenntnis heraus ist auch das große Erlebnis der Kampftätigkeit entstanden und Hand in Hand mit dieser politischen Kampf- und Kampfbewegung ist dann auch eine neue Wissenschaft, die Rassenkunde, zum Leben erwacht worden. Aber die Wichtigkeit dieser Haltung haben wir auch letzten Endes nicht nur aus der Wissenschaft geschöpft, sondern wiederum aus dem Leben selber. Wenn in diesen 14 Jahren der politische Leiter Tag und Nacht unterwegs war, um den neuen Gedanken zu lehren, um dann unter schweren Kämpfen und Opfern diese Gedanken vor einer verhassten Volksmasse zu verteidigen, dann war das der erste Beweis für die Glaubenskraft dieser Menschen, und wenn die SA Jahr für Jahr, Tag für Tag durch Dörfer und Städte Deutschlands marschierte, um diesen Kampf mit ihrem Cho-

rakter und mit ihrem Weibe zu kämpfen, dann war das in unseren Augen der zweite Beweis für die Wichtigkeit dessen, daß wir den deutschen Charakter aufgerufen hatten. Und der Opfergang unserer politischen Leiter und der Opfergang unserer SA, das sind jene Elemente, die die Zusammengehörigkeit dieser Gemeinschaft und aller Gliederungen der Partei für alle Zukunft gewährleisten müssen.
Dieser Kampf hat uns an ein tiefes Gesetz gebunden: Man kann die großen Probleme unserer Zeit niemals dialektisch lösen, sondern nur durch die Kraft der Ueberzeugung und durch den Mut, die diese Ueberzeugung verteidigen. Diese Eingabe ist die Voraussetzung, daß ein Erfolg nicht vorübergehend, sondern von langer Dauer ist.
Der Führer hat aber, namentlich in Nürnberg 1924, noch einmal ausdrücklich unterstrichen, daß die Verteidigung, Bildung und Gestaltung der nationalsozialistischen Weltanschauung mit der Hauptaufgabe der jetzigen Epoche der NSDAP, darstelle. Was wir suchen, ist nicht nur eine innere Verwaltungsreform, nicht nur die Gestaltung eines neuen Deutschen Reiches, auch nicht nur der Aufbau einer starken und innerlich gefestigten Wehrmacht, sondern ist die Umformung des Lebens überhaupt. Wenn man uns sagt: Ja, wenn ihr schon soviel Vergangenes nicht gelten laßt, welche Kraft geht ihr mir für das Neue? Was seid ihr im Stande, an die Stelle des Alten zu setzen? Und da müssen wir diesen furchtsamen Menschen, die uns diese Frage stellen, folgendes antworten: Wir sind gar nicht gewillt, ihnen etwas zu geben oder zu spenden, sondern wir erwarten von ihnen, daß sie sich den inneren Gehalt unserer Zeit genau so erklämpfen, wie wir ihn 14 Jahre lang erklämpft haben.
Wir waren kompromittlos und dieser innere kompromittlose Gedankengut hat uns schließlich auch den politischen Sieg gebracht. Wir können als Verkörperer dieses Reiches nur jene hinstellen, die in diesen vergangenen 14 Jahren auch geistlich mit uns gekämpft haben. Wir müssen die innere Härte ausbringen gegen jegliche Verläufe, diese eiserne nationalsozialistische Gedankenwelt verwirklichen zu lassen. Man kann u. U. nicht bewußt politisch Nationalsozialist sein, kulturell aber den Nationalsozialismus fordern. Der Bolschewismus ist mehr als nur eine politische oder wirtschaftliche Erscheinung, er ist das Symbol einer seelischen und geistigen Zersetzung auf allen Gebieten überhaupt. Und jene, die das nicht sehen lassen wollen, erscheinen mir höchst verdächtig, nun auf dem Umweg über Kunst und Kultur von hinten heraus die nationalsozialistische Bewegung anzuhothen zu wollen. Ich bitte hier die ganze SA, auch in diesem Kampf den alten unerbittlichen Charakter zu zeigen in Gemeinsamkeit mit allen jenen, die einer ähnlichen Kampf führen, mit unserem Amt für Kunstpflege, mit der Kulturgemeinde oder mit anderen Gruppierungen, diese innere Härte für die Zukunft zu bilden, damit sie standhaft allen geistigen und kulturellen Kämpfen, denen wir noch entgegengehen. Worauf es uns ankommt, ist aber nicht so sehr das einzelne der verschiedenen Gebiete, sondern das Bewußtsein, daß diese nationalsozialistische Weltanschauung, die sich verschiedenen Lebensgebieten bemächtigt hat, im Innern doch eine einzige Einheit des Charakters, der seelischen Haltung bedeutet. Mit dieser Weltanschauung steht und fällt die Bewegung und es genügt uns nicht, politische Parteien zu zerbrechen, sondern wir sind erst dann zufrieden, wenn auch die Ideologen, die hinter dieser Parteienwelt standen, einmal innerlich alle überwunden sind. (Beifall.)
Sie alle, die auch in dieser Stunde hier zusammen sind, werden das Gefühl in ihrer

Arbeit haben, daß es etwas mehr gibt, als die Gestaltung des Alltags allein, daß Sie alle in einer großen Vergangenheit, einer großen Gegenwart und einer großen Zukunft stehen. Wir dürfen sagen, daß erst heute der große geschichtliche Prozeß der Völkerveränderung zu Ende gegangen ist, daß nach einer tausendjährigen Rundfahrt durch die Welt auch der deutsche Geist, die deutsche Seele heimgelunden hat zu sich selber. Das ist das beglückende und größte Erlebnis unserer Tage, das wir dem Führer verdanken und das uns verpflichtet, dieses Erlebnis nicht nur für uns zu bewahren, sondern ihm jene Form zu geben, die stark genug ist, eine Aufgabe der besten Menschen Deutschlands herbeizuführen. Das ist die Aufgabe unserer ganzen Erziehung. Das ist die Aufgabe unserer SA und SS, unseres politischen Führerkorps, die Aufgabe unseres Arbeitsdienstes genau wie die der Wehrmacht. Und wir glauben, daß der Sinn dieses Lebens eben darin besteht, daß wir das Beste und Größte des deutschen Volkstums und seiner Werte zu

verteidigen gewillt sind. Ich bin überzeugt, und die ganze Partei ist überzeugt, daß diese alte und heute ebenso junge SA, in diesem Dienst mitmarschiert, sich an der Spitze formiert. Und wenn Sie diesen Kampf für Deutschlands Vergangenheit und Zukunft und für die Gestaltung der Gegenwart durchgeführt hat, dann erst sind wir alle wieder wert geworden, einmal in den Säumen Horst Wessels eingereiht zu werden.

Der Führer beglückwünscht Rudolf Hess

München, 26. April.
Der Führer sandte an Rudolf Hess folgendes Telegramm zum Geburtstag: „Mein lieber Hess! Nehmen Sie zu Ihrem heutigen 42. Geburtstag meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche entgegen. In aller Freundschaft und treuer Verbundenheit Ihr Adolf Hitler.“

Auch der Vatikan beginnt zu begreifen

Warnruf des „Osservatore Romano“

In Rom, 26. April.
Einen beachtenswerten Leitartikel über den Einfluß Moskaus auf die Entwicklung in Westeuropa veröffentlichte vor einigen Tagen das päpstliche Tagesorgan „Osservatore Romano“, der beweist, daß man auch im Vatikan allmählich die von Moskau drohende Gefahr zu begreifen beginnt. Allerdings kommt der Ruf nach nicht zu der Schlussfolgerung, daß der Nationalsozialismus ein unüberwindliches Bollwerk gegen den Bolschewismus darstellt.
„Es gibt“, so schreibt das Blatt, „Tatsachen, die in ihrem unmittelbaren Druck auf die politischen Ereignisse nicht genügend beachtet werden. Hierzu gehört die Tatsache der kommunistischen Durchdringung der westeuropäischen Politik. Es handelt sich heute nicht mehr um ein heimliches, illegales Vorgehen, sondern um eine klar eingetragene Revolution, die in Spanien und Frankreich die Wählerorganisation erheblich verstärkt. Bei der Förderung der Ursachen der Völkerbundskrise kann man die Erwägung nicht außer acht lassen, daß durch die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund Störungen und Gleichgewichtsverschiebungen hervorgerufen worden sind.“
„Man muß sich vor Augen halten, was das moralische Prestige für eine Einrichtung, die keine militärische Macht hat, um ihren Willen durchzusetzen, bedeutet, wenn man die Gründe der Genfer Krise würdigen will. Nicht so sehr auf die Einzelbeschüsse als vielmehr gerade auf das nun heute erschütterte moralische Prestige hat die Zulassung des Kommunismus in Genf einen verwirrenden und störenden Einfluß ausgeübt.“
Das Blatt geht dann auf die sowjetrussische Politik in Spanien ein und sieht den Augenblick der Verwirklichung der revolutionären Ziele Moskaus bereits gekommen. Die Extremisten beherrschen die spanischen Volksparteien vollkommen und sind nicht bereit, auf revolutionäre Mittel zu verzichten. „Inzwischen“, so schließt das vatikanische Blatt, „grüßt Moskau die spanischen und mongolischen Brüder: Die Gewalt steht auf der Tagesordnung für die gesamte Zivilisation und für alle Breitengrade.“

Behörden jetzt die Bürokratie der katholischen Volksaktion und verbietet deren Gliederungen. Die Regierung hat ihren Beschluß, den Alarmzustand und die Vorgesetzten aufzuheben, in letzter Stunde umstoßen müssen — z. T. auch deshalb, weil diese der Medien gegebene Zusage hinsichtlich der Wahl der Wahlhaltungspartei aufrechterhalten.
In San Juan de Aznalfarache drangen linksradikale Elemente in die Gemeindefürsorge ein, entfernten alle Heiligenbilder und richteten das Gotteshaus als „Haus des Volkes“ ein. An der spanischen Nordküste sind die Befehlungen von 300 Fischerdampfern in Streit getreten, da der Sardinienabzug infolge der Sanktionen gegen Italien stockt und die Fischer in eine schwere Notlage geraten sind. Sie fordern, daß der jetzt 3 bis 5 Pesetas betragende Sardinienpreis für 50 Kilogramm auf 20 Pesetas erhöht wird. Zwischen den Fischern verschiedener Orte ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen.
In der Nacht zum Sonntag, an dem die Vertrauensleute für die Präsidentenwahl gewählt wurden, verübten marxistische Elemente in verschiedenen Orten Spaniens neue blutige Anschläge. Im Sitzungssaal des Rathauses von Arganda explodierte eine Bombe, kurz nachdem der Gemeinderat zu einer Besprechung zusammengetreten war. Im Innern des Hauses wurde großer Schaden angerichtet. Ein Stadtrat wurde auf der Stelle getötet, zwei andere schwer und zwei weitere leichter verletzt. In Madrid wurde ein Bäder, als er seine Wohnung verließ, aus dem Hinterhalt niedergeschossen. Der Ermordete war ein Portugiese und Mitglied der katholischen Volksaktion. Sein Begleiter, ein Kubaner, erlitt schwere Schußverletzungen. In Sevilla wurde ein Lehrer der dortigen Handelsschule überfallen und erschossen.

Falschmeldung über König Fuad von Ägypten

Kairo, 26. April.
König Fuad I. von Ägypten ist an einer ansteckenden Rundentzündung erkrankt, die zu ersten Besorgnissen Anlaß gibt. Samstagvormittag war in Kairo schon das Gerücht verbreitet, daß der König gestorben sei — das sich, nachdem die Stadt bereits auf Halbmaß gesenkt hatte — als falsch erwies. Der 16jährige Kronprinz, der in der britischen Militärakademie in Woolwich ausgebildet wird, ist angeblich bereits zurückberufen worden. Angesichts der Bedeutung des ägyptischen Thrones im politischen Leben des Landes — England hat diesen Thron im Weltkrieg geschaffen, um seine Stellung am Suezkanal und im Mittel zu verfestigen — wird der Erkrankung des Königs auch in London große Aufmerksamkeit zugewandt.

Richtentwurf genau nach Moskauer Muster Gemeindefürsorge in „Haus des Volkes“ umgewandelt

Madrid, 26. April.
Die Anarchie in Spanien nimmt immer größeren Umfang an. Moskaus Agenten, geführt von dem Diktator in Ungarns Rätezeit, dem Juden Bela Kun, der Führer von 121 „Revolutionäreinheiten“, die aus Moskau zurückgekehrt sind, zetteln immer neue Terroraktionen an. Nachdem man die Falchisten alle verhaftet hat, schließen die marxistischen



Erster Wahltag in Frankreich

gl. Paris, 26. April.

Der erste Abschnitt der Kammerwahlen in Frankreich ist am Sonntag abgeschlossen worden. Insgesamt waren — seit der Vermehrung der Wahlbezirke im März 1936 um drei — 618 Abgeordnete zu wählen, um deren Seite sich insgesamt 4815 Kandidaten, darunter 17 Regierungsmitglieder, bewarben. Die abgetretene Kammer zählte allerdings nur noch 682 Abgeordnete, da 33 Abgeordnete durch Tod, teils durch Wahl in den Senat verdrängt waren.

Der Wahlkampf wurde abgeschlossen am Samstagabend durch eine Rundfunkrede des Ministerpräsidenten Sarraut, der das vorläufige Arbeitsprogramm der kommenden Kammer umriss. Er sprach die Hoffnung aus, daß in Frankreich endlich die Agitation der Unruhestifter aufhören möge, von welcher Seite diese Agitation auch kommen möge.

Der frühere Präsident der Republik, Doumergue, forderte am Vorabend der Wahl in der „Liberté“ eine Verfassungsreform, die verhindern soll, daß die Abgeordneten nach einer Wahl vier Jahre lang nach Belieben eine Regierung nach der anderen stürzen können, während das „Souveräne Volk“ dem wachstums gegenüberstehe.

Ruhiger Wahltag in Paris

In Paris herrschte trodenes, nicht kaltes Wetter, aber kein Sonnenschein, so daß die Ausflugsfahrten die Wahlenthaltung nicht besonders begünstigen konnte. Der Andrang zu den einzelnen Wahllokalen war verschieden. Die Wahl verlief ruhig. Präsident Lebrun hat sich um 9.10 Uhr zu Fuß in das für ihn zuständige Wahllokal begeben und von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Wieder Krisenluft in Wien

Stoße Heimwehrführertagung in Wien — Ausschreitungen von Heimwehrleuten in Graz

ok. Wien, 26. April.

In Wien weht wieder Krisenluft. Die Heimwehr hat die Aufforderung Schuschnigg's, die in der „Ausführung der Österreichischen Sturmcharaktere auf rein kulturelle Ziele“ gelegen war, wohl verstanden, scheint aber nicht die Absicht zu haben, sich gleichfalls zu entschließen. Am Samstag fand unter ganz großen Vorkehrungsmaßnahmen eine Heimwehrtagung statt, bei der die Frage der Entlassung der Heimwehren, die der Regierungsumbildung und der Phönix-Planbehandlung wurden. Die Meinungen waren geteilt: Die einen lehnten eine Entlassung rundweg ab, die anderen waren damit einverstanden, wenn Starheimberg Landesverteidigungsminister wird. Die amtliche Mitteilung über die Tagung enthält zu dieser Frage nur die Feststellung, daß der Heimatschutz bedingungslos zur Verfügung gestellt würde, wenn es sich darum handele, die neu aufgebaute Ordnung gegenüber den Saboteuren des Erneuerungswortes aufrechtzuerhalten.

Daß in der Heimwehr Putschabsichten bestehen — von denen diese Organisation seit 1927 lebt — geht aus schweren Ausschreitungen von Heimwehrleuten in Graz hervor. Diese Ausschreitungen begannen in der Vorstadt St. Peter, wo Heimwehrleute national-gerne Personen mißhandelten. Schon am Geburtstag des deutschen Reichskanzlers begannen diese Zwischenfälle. Heimwehrleute ließen auf Häuserwände und Schaufenster Plakate mit gefährlichen Ausfällen gegen den Nationalsozialismus. Es kam zu heftigen Tumulten, in deren Verlauf am Ring eine Reihe mehrerer Passanten von den Heimwehrleuten niedergeschlagen wurden. Die Polizei sah den Ausschreitungen der Schutzpolizei ruhig zu, ohne einzuschreiten. In der Bevölkerung herrscht dementsprechende Erregung.

Die Italiener am Südufer des Tanasees

Rom, 26. April.

Der italienische Heeresbericht vom Samstag lautet: „Eine von unseren von Gondar vorstehenden Abteilungen erreichten Bahar Dar Ghiorghis am Südufer des Tanasees. Damit ist die Befreiung des ganzen Gebietes des Tanasees abgeschlossen. Unsere Truppen sind überall von der Bevölkerung freundlich begrüßt worden. An der Somalifront sind seit Freitagmorgen Kämpfe im Abschnitt von Cassabane im Gange.“

Am Wochenende werden wiederum neue Truppenverschiebungen nach Ostafrika gemeldet. Der Dampfer „Gabbian“ ist mit einem großen Lastkraftwagenpark und den dazu gehörenden Mannschaften von Genoa nach Addis Abeba ausgelaufen. Ferner ist das Jagarschiff „Helwan“ mit Artillerie- und Panzerabteilungen, sowie Rotkreuzstationen von Neapel aus in See gegangen.

200 Kilometer vorgerückt

Marshall Badoglio drahtet im Heeresbericht 196 am 26. April:

Die Truppen des Generals Graziani haben nach dem Siege von Djanagabo den Vormarsch gegen die befestigte feindliche Linie von Cassabane wieder aufgenommen.

An unserer linken Front hat eine motorisierte Kolonne unter Führung des Generals Berne am Nachmittag des 26. April überraschend Tagamedo eingenommen. Unsere motorisierten Abteilungen verfolgten den Feind, der zahlreiche Tote hatte und Hunderte von Gewehren und reichliches Munitionsmaterial zurückließ. Unsere bis jetzt festgestellten Verluste belaufen sich auf 20 Gefallene, etwa 50 Verwundete der Heimat- und Eingeborenen-Truppen. In der Mitte griff General Fructi in der Morgendämmerung die feindlichen Stellungen von Gomanet an. Unsere Truppen vertrieben den Feind aus dem Tal von Kal, wobei ihm sehr schwere Verluste zugefügt wurden. (Mehr als 1000 Tote.) Gomanet wurde eingenommen. Unsere bis jetzt festgestellten Verluste betragen in den Tagen des 24. und 25. April 10 gefallene Offiziere, 2 gefallene Soldaten, 10 verwundete Offiziere, 9 verwundete Soldaten und 600 gefallene oder verwundete Eingeborene.

Unsere rechte Kolonne unter Führung des Generals Agostini eröffnete am Morgen des 24. einen Angriff auf die befestigten Stellungen von Gounagabo, das um 10.30 Uhr besetzt wurde. Unsere bis jetzt festgestellten Verluste belaufen sich auf einen gefallenen Offizier, fünf gefallene Soldaten, drei verwundete Offiziere, vier verwundete Unteroffiziere, 30 verwundete Soldaten und 20 verwundete Duhals. Unsere Kolonnen sind bis jetzt mehr als 200 Kilometer von ihrem Ausgangspunkt aus vorgezogen und setzen ihren Marsch ununterbrochen nach Norden fort. Die Luftwaffe tat sich in Bomben- und Erkundungsflügen hervor. Sieben Flugzeuge wurden verschiedene Male getroffen und zwei Piloten verlegt, davon einer durch ein Dum-Dum-Geschoss.

Reichsberufswettkampf vor dem Abschluß

Königsberg, 26. April.

Am Samstag hat der Abschluß des Reichsberufswettkampfes begonnen. Nach einem Appell im Schloßhof marschierten die Reichsberufswettkämpfer in die Wettstätten und Kampfschulen. Der Kampf um die 70 Punkte ist nicht einfach. Fast jeder Berufsweig ist vertreten.

Zur gleichen Zeit fand eine Schulungstagung für soziale Jugendarbeit statt.

Ehren- und Disziplinarhof der DAF

lk. Berlin, 26. April.

Heute Montag wird in Berlin der Oberste Ehren- und Disziplinarhof der Deutschen Arbeitsfront feierlich eingefeiert werden. Gleichzeitig treten auch die bei den Gauverwaltungen der DAF, geschaffenen Ehren- und Disziplinargerichte in Tätigkeit, so daß der Aufbau der deutschen Ehrengerichtbarkeit damit abgeschlossen ist.

Der Aufgabekreis der neuen Gerichte ist in der Ehren- und Disziplinarordnung der DAF, zusammengefaßt. Zweck der Ehrenordnung ist es, jeden Zustand der Rechtsunsicherheit dadurch zu beseitigen, daß durch ein ordentliches Verfahren vor den DAF-Gerichten mit der Möglichkeit der Beschwerde in zwei Instanzen für die unparteiische Untersuchung und Urteilsfindung gesorgt wird. Dadurch wird einmal größte Rechtssicherheit gewährleistet, ferner wird eine Auslese der asozialen und unverbesserlichen Elemente vorgenommen. Die Ehrenordnung gilt für alle Mitglieder der DAF. Nach ihr kann jedes Mitglied der DAF, auf Grund des ehrengerichtlichen Verfahrens auf Zeit oder dauernd wegen ehrenrühriger oder asozialer Handlungen ausgeschlossen werden, ebenso, wer Anlaß zu Streit gibt, mehrere Monate unentschuldig mit dem Beitrag in Verzug bleibt.

Tagesquerschnitt durch das Reich

Kulturtagung der III.

In Heidelberg begann die Kulturtagung der III., bei deren Eröffnung Obergebietsführer Gerth betonte, daß sich der Nationalsozialismus nicht nur auf Tagesfragen politischer oder wirtschaftlicher Art erstreckt, sondern auch eine Ausrichtung der gesamten Geisteshaltung verlangt. Die III. muß die Behauptung zurückweisen, daß nur die Menschen zur Gestaltung der neuen nationalsozialistischen Kultur berufen sind, die auch in der Vergangenheit kulturelle Fragen betreut haben. Die Wiederherstellung echter Beziehungen zur Kunst im Volk ist Aufgabe des Kulturamtes der Reichsjugendführung. Zweck der Reichstagung ist, mit allen Gliederungen der Bewegung zusammen eine Front der kulturellen Aktivitäten zu bilden.

Steuerefreiheit für Sonderzuwendungen

am 1. Mai

Viele Betriebsführer werden ihren Besoldungsmitgliedern ebenso wie im Vorjahre zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes Zuwendungen machen. Sachleistungen sind einkommens- und lohnsteuerfrei. Auch Geldzuwendungen bleiben steuerfrei, wenn sie drei Reichsmark nicht übersteigen.

Rudolf Heß 42 Jahre alt

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vollendete am Sonntag sein 42. Lebensjahr. Staatschef Hitler

drahtete ihm: „Ihrer Parteigenosse Heß! Zum Geburtstag meine und der gesamten SA herzlichste Glückwünsche. Öffentlich können Sie noch lange bei bester Gesundheit in altem Geist marschieren und kämpfen für Führer und Volk!“

Reichsautobahn Halle-Leipzig dem Verkehr übergeben

Sonntag nachmittag wurde die Reichsautobahn Halle-Leipzig von Generalinspekteur Dr. Lohd dem Verkehr übergeben.

Stätte der Arbeit und Auslese

Am Freitag mittag wurde in Berlin-Dahlem das Haus der Reichsprekelschule feierlich eingeweiht. Die Ministerialrat Berndt betonte, soll das neu geschaffene Haus Stätte des Ringens nach Auslese sein, der Auslese nicht nur nach Wissen und Können, sondern auch nach Charakter und Weltanschauung. Das Haus ist als Kameradschaftshaus eingerichtet und bietet etwa für 100 Schüler Platz.

Gesamthaltung entscheidet

Nach einem Erlass des Reichsberufswettkämpfers ist bei der Verteilung von Prämien und anderen Auszeichnungen für vorbildliche Leistungen von Schülern die Gesamthaltung innerhalb und außerhalb der Schule zu berücksichtigen; in der Regel werden also nur solche Schüler für Auszeichnungen in Betracht kommen, die als Angehörige der SA oder anderer nationalsozialistischer Gliederungen in vorbildlicher Weise ihre Gemeinschaftspflicht erfüllen.

Der Führer beglückwünscht Generaladmiral Raeder

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, anlässlich seines 60. Geburtstages am 24. April 1933 folgendes Telegramm gerichtet: „Mein lieber Generaladmiral Raeder! Zu Ihrem 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich verbinde hiermit meine besten Wünsche für ihr persönliches Wohlergehen und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß mir Ihre wertvollen Dienste zum Aufbau der Kriegsmarine noch viele Jahre erhalten bleiben.“

Württemberg

Der Reichsluftportführer war begeistert

Höchste Anerkennung für das Schaffen der schwäbischen Flieger

Stuttgart, 26. April. Auf einer Besichtigungsreise der verschiedenen Landesgruppen kam der Reichsluftportführer, Oberst Rahde, am Donnerstag nach Stuttgart zur Luftport-Landesgruppe 15.

In Begleitung des Führers der Landesgruppe 15, Oberst Albrecht, Regierungsrat Beyer und der Sachbearbeiter, wurde am Freitag zunächst die Reichsflugzeugbau- und Fliegenbeschäftigung. Die Einrichtung dieser neuesten Schule der Luftportlandesgruppe 15, die Unterbringung der Schüler und der in der Schule herrschende Geist haben auf den Reichsluftportführer einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Von Fliegern aus ging die Fahrt nach dem Hornberg, wo die Reichsflugzeugbau- und Fliegenbeschäftigung im Besonderen unser schwäbischer Meister Wolf Girth einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Wenn der Reichsluftportführer auch schon viel von der Zweckmäßigkeit des Hornbergs gehört hatte, so war er doch erstaunt über die Ausgestaltung dieser weltbekannten Fliegerstätte für den Segelflug. Neben Worten wärmster Anerkennung für Wolf Girth, dessen einstiges Wirken noch jetzt überall in der Schule fühlbar ist, äußerte sich der Reichsluftportführer über den Hornberg: „Es ist das Einheitsmäßigste, das ich auf meinen Besichtigungsreisen gesehen habe.“ Nach dem Hornberg wurde Heubergsweiler See besichtigt, die auf den Reichsluftportführer ebenfalls starken Eindruck machte.

Im Fliegerheim der Ortsgruppe Stuttgart des DAV, in der Kolenbergstraße, das zum Abschluß besichtigt wurde, begrüßte der Ortsgruppenführer, Luftportführer Dr. Kall, Oberst Mahnde, der zum Ausdruck brachte, daß er von dem, was er im Fliegerheim gesehen habe, außerordentlich beeindruckt sei. Ein kameradschaftliches Zusammenkommen in der Messe des Fliegerheims vereinigte den Reichsluftportführer mit den Mitarbeitern des Stabes der Luftportlandesgruppe 15, der Ortsgruppe Stuttgart und den Sturmmangehörigen nach für einige Stunden. Der Reichsluftportführer schied in dem Bewußtsein von der Luftportlandesgruppe 15, daß deren Einrichtungen in jeder Beziehung vorbildlich sind. Eine Anerkennung, die auch dem bisherigen Führer der Luftportlandesgruppe 15, Major Sommer, befiel, daß der von ihm beschrittene Weg der richtige war. Der Reichsluftportführer bekannte aber auch nicht, daß diese vorhandenen Fliegerstätten der Luftportlandesgruppe 15 für unseren Fliegerwachstum nur möglich waren, weil die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die

einheimische Industrie und die gesamte Bevölkerung der Fliegerei in einem ganz ungewöhnlichen Maße Verständnis und Unterstützung entgegengebracht haben, wofür er seine besondere Anerkennung zum Ausdruck brachte.

Rundgebung des württ. Hausbesitzes

Am 26. April. Unter großer Beteiligung der Mitglieder aus dem ganzen Lande fand am Sonntag die Jahrestagung des Landesverbandes württ. Haus- und Grundbesitzervereine statt. Der Landesverbandsführer Kächle-Stuttgart entbot allen Mitgliedern herzlichsten Willkommen und begrüßte insbesondere den Präsidenten Tribius aus Berlin, ferner die Vertreter der Stadtverwaltung, der Kreisleitung, der DAF, sowie als Vertreter des Ministers des Innern, Oberregierungsrat Preismaier-Stuttgart. Verwaltungsdirektor Schwäble-Allm überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und des Oberbürgermeisters Köhler.

Der Präsident des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Parteigenosse Erich Tribius-Berlin sprach dann eingehend über die Lage des deutschen Haus- und Grundbesitzes. Seine Ausführungen gliederten in folgenden Grundfragen: Grundbedingung für den Kredit ist, daß Gläubiger und Schuldner vertrauensvoll zusammenstehen und die vereinbarten Bedingungen gewissenhaft erfüllen werden. Die Hypothekensicherungen dürfen nicht dazu führen, durch überhöhte untragbare Zinsansprüche und Nebenleistungen dem Schuldner die Erfüllung unmöglich zu machen. Der Kreditnehmer behandelte dann noch das Thema des vorzeitigen Kündigungsrechtes des Gläubigers. Er fand für seine Ausführungen großen Beifall.

Gauamtsleiter und Landeshandwerksmeister Pöhner-Ragold sprach über das Thema Hausbesitz und Handwerk. Er betonte, daß das Handwerk zu 50 Prozent am Hausbesitz beteiligt ist. Die Bedeutung des Hausbesitzes für das Handwerk erkenne man darin, daß in einem Jahr für eine Million Aufträge an das Handwerk übergeben worden seien. Zum Schluß sprach Gauamtsleiter Schmidt-Stuttgart über das Thema: Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat. Er behandelte in seinen Ausführungen vor allem die beiden grundlegenden Forderungen, nämlich Arbeit und Pflicht zur Arbeit. Alle haben das Recht auf Arbeit. Wenn dieses Ziel noch nicht erreicht ist, so liegt es in der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, die von Stufe zu Stufe fortschreitet. Der Kredit hat dann die Bedeutung der Arbeitsbeschäftigung hervor. Der Arbeitsdienst wird in seiner Wirkung für die Wirtschaft erst nach Jahren erkannt werden. Seine Ausführungen wirkten im Bewußtsein zur Gemeinschaft. Der Landesführer dankte zum Schluß allen Rednern und schloß die Rundgebung mit dem Gedanken an den Führer.

Tübingen, 26. April. (Akademische Auszeichnung.) Die Universität Edinburg hat beschlossen, dem Tübingen-Professor für systematische Theologie D. Dr. Karl Heim den Ehrendoktor der Theologie zu verleihen. Der Reichswissenschaftsminister hat die Annahme des Titels genehmigt. Professor Heim wird sich Anfang Juli nach Edinburg begeben, um bei dem feierlichen Akt der Gratulation anwesend zu sein.

Waldseim, O.A. Leonberg, 26. April. (Cherax am abgehängten.) Auf der Straße nach Perouse ereignete sich beim Langholzabladen ein schwerer Unfall. Als die beiden Brüder Emil und Eugen Krämer an einer Winde tätig waren, brach unermutet ein Oberarm vollständig ab. Der Schwerverletzte wurde ins Kreiskrankenhaus nach Leonberg verbracht.

Willingen, 26. April. (Motorradfahrer bewußtlos aufgefunden.) Beim Gashof zum „Wöser“ wurde ein Motorradfahrer in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Er wurde ins Kreiskrankenhaus Neulingen verbracht. Nach den Spuren auf der Straße ist der Motorradfahrer von einem Auto angefahren, eine Straße geschleift und dann auf die Seite geschleudert worden. Der Verunglückte ist der ledige 21jährige Waldemar Niehle aus Neulingen. Er trägt einen Schiffsbescheinigung und eine Gehirnerschütterung davon.

Willingen, 26. April. (Wiederum die Kurve bei Bilsfeld.) An der berüchtigten Kurve bei Bilsfeld ereignete sich am Freitag der dritte Verkehrsunfall in dieser Woche. Beim Überholen eines Fahrzeuges fuhr das Lieferauto einer Dehringer Firma auf ein entgegengekehrter Richtung kommendes Motorrad auf, dessen Fahrer, Bürgermeister Häfke aus Neulingen, heruntergeschleudert wurde. Er erlitt eine schwere Verletzung der Hand und wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht. Die mitfahrende Frau des Bürgermeisters kam mit dem Schrecken davon.

Willingen, O.A. Göppingen, 26. April. (Abbau und Sprengung des Holzheimers Jurawerks.) Seit einigen Tagen befinden sich in Holzheim ein Sprengkommando von Pionieren, das bereits mit Bohrungen und Sprengungen an den Eisenbetonbauten des ehemaligen Jurawerks begonnen hat. Nach Abtragung des bisherigen alten Werks soll auf dem gleichen Platz eine neue Werksanlage anderer Art entstehen.

Schwäbische Chronik

Der Landwirt Thomas Flaiz von Grudl in Hohenzollern, der vor etwa 10 Tagen beim Gelbfieber im Wald verunglückt ist, ist im Krankenhaus dort gestorben.

Seit Freitag nachmittag ist nun auch die Straße von Oberal auf den Ruhestein offen. Sie ist durch den Arbeitsdienst Bayernbrunn freigemacht worden. Auch die Straßen über den Ruhestein hinaus können wieder befahren werden. Der Ruhestein war diesmal volle acht Tage vom Verkehr abgeschnitten.

In den Riegle-Werksfabriken AG, Schwemlingen a. R. konnten am 24. April folgende Geburtstagsmitglieder ihr Arbeitsjubiläum feiern: das 35jährige Jakob Jand; das 40jährige Martin Kapp; das 30jährige Franz Demke, sowie vier weitere das 25jährige Arbeitsjubiläum.

Bei der im Winterhilfswort des deutschen Volk-

tes 1935/36 durchgeführten Sammlung der Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten des Kreises Ulm-Laupheim wurde folgendes Ergebnis erzielt: Ulm-Stadt 124, Ulm-Land 46 und Laupheim 40 Flugberechtigte. Die Gesamtsumme betrug 6470 RM.

Das Ministerium für Volkserziehung und Propaganda tritt für die Erhebung der Schätze in den Räd. Archiven ein und beabsichtigt ein Handbuch der Städte herauszugeben, an dem sich auch die Stadt Bietigheim beteiligen wird. Für die Erforschung der Geschichte Bietigheims wird Hauptmann a. D. Tr. Palm mit einem Jahreshonorar von 200 RM. bestellt.

Am Sonntag, 10. Mai, findet in Freudenstadt der 25. ordentliche Verbandstag der würt. Verbrauchergenossenschaft statt. Verbandsleiter Hermann Reiner, Geschäftsführer des Reichsbundes der deutschen Verbrauchergenossenschaften in Hamburg, wird über die Verbrauchergenossenschaften sprechen.

Aus Stadt und Land

Magdold, den 27. April 1936

Führerworte:
Die größte Gefahr, die einer Bewegung drohen kann, ist ein durch schnelle Erfolge angewandener Mitgliederband.

Wochenrückblick

Mit der Geburtstagsfeier des Führers am letzten Montag war die Beteiligung der politischen Leiter und Führer der Parteigliederungen, die Übernahme des Jahrgangs 1936 in das Jungvolk und die Jungmädelschaft und ein Plakontext verbunden. Unter großer Beteiligung der nationalsozialistischen Familie wurde am Mittwoch Pa. Karl Steeb, unser leitender Ortsgruppenleiter und Kreisgeschäftsführer verabschiedet.

Jum Dankopfer der SA sind Einzelangelegenheiten eingerichtet worden. Zur Betreuung der 6-10-Jährigen wurde durch die NS-Frauenenschaft ein Kinderkinderkammerchor ins Leben gerufen. Eine ganz besonders freundliche Ueberraschung war die Fahrt des 23. 127 über Stadt und Kreis Magdold. Die Kreis-Feuerwehr Magdold hielt ihre Korpsversammlung u. der Pferdebesitzer-Korpsverein seine Generalversammlung ab. Der Schuß am Reibelhorn stand auf dem Programm des Tonfilmtheaters. Gewerbl. Vorträge wurden abgehalten über elektr. Kochen, über Sticken, Stopfen, Nähen auf Nähmaschinen und über Pflanzenzucht. Die Fußballabteilung des BV stand auf dem Sportplatz Calmerstraße dem FC. Catingen/Biorzheim gegenüber, Fakultät 9.3. Alte Herren beiden Mannschaften 12:2, Mannschaften Magdold gegen FC. Dord 1:2, Jugendmannschaften 2:4. Die Handballer spielten in Rottenburg 3:3; die 2. Mannschaften 4:3. In den Vormittagsstunden des geistigen Sonntags passierten die am Radrennen „Rund um Württemberg“ beteiligten Radrennfahrer die Stadt.

Heute abend allgemeine Verdunkelung
Wie bereits am Samstag an dieser Stelle bekanntgegeben, findet heute abend in der Zeit von 20 bis 22 Uhr in Stadt und Kreis Magdold eine Verdunkelungsübung statt. Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jeder Mann geistlich verpflichtet ist, zum Gelingen dieser Übung beizutragen und Zuverlässigkeit der Straße zu gewährleisten. Wie bei der vorigen Jahr durchgeführten einschränkten Verdunkelung, so wird auch diesmal wieder eine Kontrolle ausgeübt (siehe auch Anzeige).

Abzeichen und Plakate für den 1. Mai

Ein Aufruf der Gaupropagandaleitung
Die Gaupropagandaleitung erläßt folgende grundsätzliche Richtlinien für den Verkauf der Abzeichen und Plakate anlässlich des 1. Mai:
Am 1. Mai trägt jeder deutsche Volksgenosse das Abzeichen mit dem Hakenkreuz und dem Schwert! Ab 28. April werden diese Abzeichen in den Häusern durch die Politischen Leiter sowie durch die Angehörigen der von der Partei beauftragten Niederungen verteilt. Ab 30. April werden diese Abzeichen auch auf der Straße verkauft. Das Abzeichen kostet 20 Pfg. Die verantwortlichen Verkaufsstellen werden angezeigten, die angegebenen Zeiten genau einzuhalten. Die Reichspropagandaleitung hat für das ganze Reichsgebiet ein einheitliches Plakat für den 1. Mai herstellen lassen, das in zwei Größen zum Verkauf gelangt. Das Plakat zeigt das Hakenkreuz zum 1. Mai auf rotem Grund. Diese Plakate werden an die Betriebe, Geschäftshäuser und Gasthäuser verkauft, und zwar übernehmen die örtlichen P.M.A. Walter den Vertrieb der Plakate für die Betriebe und die örtlichen Leiter des Amtes für Handel und Handwerk den Vertrieb an die Handwerker, Kaufleute und Gastwirte. Die Plakate sind bei den Ortsgruppen und Stützpunktleitungen erhältlich, und zwar kostet das größere 20 Pfg. und das kleinere 15 Pfg. Die Betriebe und Handwerker, Kaufleute und Gastwirte werden aufgefordert, die Plakate zur Ausschmückung in ihren Räumen und an den Schaufenstern aufzuhängen.

Die Ansteckplakette für den 1. Mai

werden ab morgen Dienstag durch Hitler-Jugend und AdM. auf den Straßen und in den Häusern verkauft. Es ist eine Selbstermächtigung, daß jedem eine der schönen Plaketten erwirbt und sie als schaffender Deutscher mit Stolz am Ehrentage der Arbeit trägt.

Morgen Mitgliederversammlung der NSDAP.

Morgen abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Löwenaal. Wichtige Einzelheiten siehe „Schwarzes Brett“.

Kontingenz für Mai

Die Militärversorgungsberechnungen werden am Dienstag, den 28. 4. und die Sozialden. und Unfallrenten am Donnerstag, den 30. 4. je

80. Korpsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Magdold

Unabhängig von der Korpsversammlung hat Bezirksfeuerleitungsleiter Schleicher eine Jubiläumstafel sämtlicher Kommandanten und Bürgermeister des Kreises im Waldhornaal am Samstag nachmittag veranstaltet, bei welcher eine grundlegende Besprechung der neuen Feuerwehrbestimmungen und die Umformierung des Feuerwehrwesens stattfand.

Abends 7.30 Uhr trat die gesamte Wehr am Feuerwehrmagazin an, um sich nach einem Marsch durch die Stadt, angeführt von der Feuerwehrkapelle, im Traubensaal zu versammeln.

Nach einleitenden Märschen der gutbesetzten Kapelle begrüßte Hauptbrandmeister Kaupp die Kameraden, unter denen sich auch Kreisleiter Philipp Kachner, KR. und dessen Stellvertreter Sanwald sowie Bürgermeister Maier eingefunden hatten; alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Mannschaftsbericht: Aus demselben ist hauptsächlich zu entnehmen, daß ein systematischer Abbau der Mannschafstärke erfolgte. Während 1933 noch 200 Wehrmänner gezählt wurden, verringerte sich der Stand im Jahre 1935 auf 149 und im Jahre 1936 auf 93 Mann. In diesen Zahlen ist die Feuerwehrkapelle nicht enthalten.

Punkt 2. Löschmeister Helber gab den Kassenbericht bekannt. Daß die Kasse haushälterisch verwaltet wurde, ergab der Vermögensstand von RM. 360.20. Die Füllung der Kasse führte zu keiner Beanstandung. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt.

Punkt 3. Jahresbericht: Dieser wurde von Oberbrandmeister Werner vorlesen und gab Einblick in die vielseitigen Geschäfte des Geschäftsjahres.

Punkt 4. Uebungsplan 1936: Derselbe sieht 17 Uebungen vor, enthält das Programm des Kreisfeuerwehrtages und ist im Besitze aller Beteiligten.

Punkt 5. Neugliederung der Wehr: Auf Grund des Erlasses des Württ. Innenministeriums wurde folgende Neugliederung vorgenommen: Hauptbrandmeister in Karl Kaupp. Die seitherige Wehrleitung ist in den Kraftfahrleistung (Löschzug 1) umgewandelt. Führer: Oberbrandmeister Erwin Helber; Brandmeister Wilhelm Schuler; Löschmeister Fritz Wischer, Emil Schlotterbeck; Wilhelm Henne; Oberfeuerwächter Gottlieb Großmann, Eugen Jordan und 20 Mann.

Fahrzeuge: je 1 Großkraftfahrmotorprüge, Kraftfahrleiter und Schnellangriffsmagen, Geräte: 1 Schiebegerät, 3 Hakenleitern, 1 Hydrantenrohr und sonstiges.

Löschzug 2. Führer: Oberbrandmeister Emil Werner; Brandmeister Franz Kohler, Löschmeister Eugen Herrgott, Sebastian Kaupp, Hans Helber, Richard Hart, Otto Kappeler und Hugo Konstant und 36 Mann.

Fahrzeuge: je 1 Hydrantenwagen, Handdrucksprüh, mechan. Leiter, Antileiter, 3 Hakenleitern und sonstiges.

Punkt 6. Kreisfeuerwehrtag mit 80-jährigem Jubiläum der Wehr, verbunden mit der Wehr des neuen Feuerwehrgerätehauses. Den Auftakt hierzu bildet am Donnerstag, 25. Juni eine Hauptprobe; am Freitag, 26. Juni findet eine abendliche Totenrechnung mit Fackelzug statt; der Samstag, 27. Juni zeigt uns ab 4 Uhr mittags Schulübungen, denen sich ein Kameradschaftsabend anschließt. Der Haupttag, Sonntag, den 28. Juni sieht ein ganz großes Programm vor, so u. a.

Vormittag von 9-12 Uhr am Posthalter ausbezahlt.

Generalversammlung des Pferdeversicherungsvereins Magdold

Es mögen etwa 140 Pferdebesitzer gewesen sein, die gestern nachmittag die Räume des Gasthauses zur Krone füllten. Der Vorsitzende, Landwirt E. Schill beauftragte die Versammelten und gab den Jahresbericht bekannt, aus dem hauptsächlich zu entnehmen war, daß von 19 Pferdeverlusten 14 durch den Verein und 5 durch den Staat (Unfälle: Blutarmut) entschädigt wurden. Im Einverständnis aller Anwesenden blieb es bei der Vorstandschaft und den Vertrauensmännern bei der seitherigen Besetzung.

Die Aufnahmegebühr wird ab 1. Mai von 4.- auf 5. Mark erhöht. An Entschädigung wird 60 Prozent, bei Abschätzung 50 Prozent gezahlt, die Prämie beträgt 2 Prozent, während die SA-Reiterpferde 2.06 Prozent an Prämie zu entrichten haben. Wenn ein Pferd, das 13. Jahr erreicht hat, sollen 10 Prozent an dessen Wert abgeschrieben werden, die Mindestwertgrenze ist auf 400 Mark festgesetzt. Diese Verhandlungsgegenstände fanden einstimmige Annahme.

Aus dem Bericht des Kassiers Grieshaber-Spielberg ging hervor, daß der Verein 365 Mitglieder zählt, die 500 Pferde versichert haben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 7451.87 Mark Einnahmen und 6399.12 Mark Ausgaben verbucht, so daß ein Vereinsvermögen von 1052.75 Mark vorhanden ist. Die Kasse wurde unbeanstandet geprüft und dem Kassier Entlastung erteilt.

Anschließend gab der Führer des SA-Reiterkorps, Obertruppführer Ziegler ausführliche Erläuterungen über das Verhältnis der SA-Reiter zur Landwirtschaft und zum Pferdeversicherungsverein, dessen Mitgliedschaft sich jeder SA-Reiter zu erwerben hat.

Oberamtsleiter, Veterinär Dr. Meißner unterhielt sich abschließend noch mit den interessierten zuhörenden Landwirten über Fieberzucht, Fohlenläme, Schuß- und Hellenimpfung der Tiere. Hieran erfolgte eine lebhaft, allgemeine Aussprache.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

NSDAP, Ortsgruppe Magdold

Morgen Dienstag abend 8 Uhr findet im Löwenaal eine Mitgliederversammlung statt mit Lichtbildvortrag über das Thema: „Abelkriegen im Spiel der Mächte“. Die Jellenleiter erstatten Teilnehmermeldung, Mitgliedsbücher bis Buchstabe V gelangen zur Ausgabe. Die Ausweise der politischen Leiter und des Kreisführers sind vor Versammlungsbeginn zum Einlösen der laufenden Kontrollmarken dem Ortsgruppenführer abzugeben.

Die Mitglieder der NS-Frauenenschaft, AdM., HJ. und der Gliederungen der Partei sind herzlich eingeladen.

Die Abzeichen zum 1. Mai werden heute abend 7 Uhr auf dem Ortsgruppenführersimmer an AdM. und HJ. zum Verkauf abgeben. Ortsgruppenführer

H. J. V. M. J. M.

HJ-Unterbann III/126

Für die Werbung von Freiwilligen für das Erholungswort des deutschen Volkes erwarte ich, daß die Berbetätigten gründlich und gewissenhaft betrieben wird. Jeder Junge hat sich dafür einzusetzen, daß das Wort gelinkt.

Wo sich eine Familie bereit erklärt, ein Kind aufzunehmen, loht ihr sie die ausgegebenen Verbelarten ausfüllen. Die ausgefüllten und nicht ausgefüllten Karten müssen bis spätestens Sonntag, den 11. Mai auf dem Unterbann sein. Keine Karte darf verloren gehen.

Ich mache die Standortführer verantwortlich, daß die Werbung gründlich geschieht, und daß die Karten pünktlich eingeschickt werden.

Der Sozialreferent des Unterbannes.

Ein Sonderheft zum 1. Mai der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Württemberg-Hohenzollern

Es ist eine Freude, dieses neue Sonderheft zum 1. Mai zu durchblättern, das vom Gauamt Württemberg der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ herausgegeben wurde. Man freut sich ebenso sehr über den gezielten und reichen Inhalt, der Gewicht und Bedeutung über den Tag hinaus hat, wie über die sorgfältige drucktechnische und bildhafte Aufmachung.

Lito Schmidt schreibt in einem grundlegenden Aufsatz über „Arbeiterbildung“. Eine Anzahl wertvoller Gedichte von deutschen Arbeiterdichtern spricht lebendig vom Pulsschlag deutschen Schaffens und Wertens. Eine Reihe von Bildbeigaben gibt Zeugnis von künstlerischen Gestaltungen aus dem Reich der Arbeit. Dem Dichter, Maler und Ingenieur Max Galt, dessen 100. Geburtstag wir am 6. Mai feiern dürfen, ist ein bebildeter Aufsatz gewidmet; ein anderer erzählt in Bild und Wort von der Schönheit der Form in der Technik. In das Thema Volk und Kunst führt uns ein lebendiger Bericht über Aufgaben und Bedeutung von Berufs-Kunstausstellungen. Das sorgfältig und liebevoll zusammengestellte Heft verdient es, von allen Arbeitskameraden aufmerksam gelesen und betrachtet zu werden.

Frühjahrsfeier

Waldorf. Zu einer Frühjahrsfeier hatte der Liedertanz Waldorf die hiesige Einwohnergesellschaft in den Adleraal eingeladen, und man muß sagen, der Einladung wurde sehr zahlreich Folge geleistet, war doch der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Mit dem mächtigen Chor „Flamme empor“ wurde die Feier eröffnet und es war eine Freude, zu sehen und zu hören, wie die Sänger voll Begeisterung der Stabführung ihres bewährten Dirigenten folgten: Nach einem weiteren Chor „Der Gott, der Eisen machen ließ“, begrüßte Vereinsführer W. Brenner die Anwesenden, die langgestrige Jugend auffordernd, dem Verein, der sich, wo es immer auch sei, freudig in den Dienst der Allgemeinheit stellt, beizutreten. Nun folgten wieder Schlag auf Schlag: „Hilferhand“, „Dem Vaterland“, „Zu Sträßburg auf der Schanz“, „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“ und noch weitere Soldaten- und Vaterlands-Lieder. Alle Chöre wurden schnellidig und melodisch schön vorgetragen und man darf den Sängern und vor allem ihrem tüchtigen Dirigenten Hauptlehrer Frank, Lob und Anerkennung nicht vorenthalten, waren doch die meisten Chöre erst in letzter Zeit eingeleitet worden und überraschten allgemein. Den Schluß des gelungnen Teils bildete das immer stimmungsvolle Lied: „Im schönsten Wiesengrunde“ von Wohlgemuth. Nach einer kurzen Pause zeigte der Liedertanz aber auch eine andere Seite seines Könnens, wurde doch das von Heimatdichter Hans Reisinger verfasste Heimatpiel „Alb-Heimat“ auf der Theaterbühne gezeigt. Alle Spieler gaben ihr Bestes, und so hinterließ dieses eck schwäbische, von begeisterter Heimatliebe zeugende Stück bei den Zuschauern tiefe Eindrücke. Der Verein hat mit diesem Abend sowohl sein gelungnes, als auch sein Können auf der Bühne unter schlagenden Beweis gestellt.

86 Jahre alt

Altensteig. Gestern und körperlich gesund, feierte gestern der frühere Weber Michael Braun seinen 86. Geburtstag. (Wir gratulieren!)

Tübinger Anglisten

Fünfbraun. Als am Montag der 26. Jahre alte Georg Lehmann damit beschäftigt war, einige vom Schneebrock auf eine elektrische Leitung geworfene Tannen zu beseitigen, stürzte er so unglücklich, daß er an den Folgen der schweren Verletzungen am Samstag im Kreiskrankenhaus gestorben ist.

Achtung Lehrherren!

Welcher alle eure offenen Lehrstellen vor der Besetzung dem Arbeitsamt, wenn ihr nicht euch der Gefahr aussetzen wollt, daß der Lehrling, den ihr euch selber sucht, vom Arbeitsamt nicht genehmigt werden kann. Es dürfte bekannt sein, daß laut Reichsgesetz das Arbeitsamt allein für die Vermittlung von Lehrlingen zuständig ist. Es ist auch zu empfehlen, die Lehrstellen rechtzeitig anzumelden, da allzu kurzfristige Meldungen die gegenseitige Arbeit erschweren und oft die Auswahl wirklich geeigneter Lehrlinge kaum ermöglicht wird, zumal, wenn es sich um Berufseinsteller, für welche die Jugendlichen schwer zu gewinnen sind.



Die Straße nach dem Ruhestein geht auch wieder offen.

Freudenstadt. Seit Freitag nachmittag ist nun auch wieder die Straße von Oberal auf den Ruhestein offen.

Freudenstadt, 26. April. (Das eingeklagene Bild wieder freigelassen.) Im Laufe dieser Woche wurde das in einem Gehege eingeklagene Bild wieder freigelassen.

Vörsheim, 25. April. (Haberfahren und Getreide.) In der Luisenstraße wurde ein Radfahrer von einem Personenwagen angefahren.

Letzte Nachrichten

Schneefur im Schwarzwald - 80 Personen obdachlos

Schönau (Schwarzwald). In der etwa eine halbe Stunde von Schönau entfernt gelegenen Ortschaft Tunau brach am Sonntag mittag um 1 Uhr aus noch nicht geklärt Ursache Feuer aus.

Ronne als Giftmischerin verhaftet

Gift im Kaffee - Zwei Können und die Oberin erkrankt

Kopenhagen, 26. April.

Eine 40jährige Ronne namens Agnes Rasparek, die im Kopenhagener St. Johannis-Hospital Krankenpflegerin war, wurde unter dem Verdacht des Diebstahls und des Giftmordversuches hzw. der Körperverletzung gegenüber zwei anderen Können verhaftet.

Kelorde deutscher Arbeitsbeschaffung

Im März 740 366 Neu- und Wiederbeschäftigte Berlin, 26. April.

Bekanntlich ist im März die Zahl der Arbeitslosen um 578 000 zurückgegangen. Nach der Krankenlosen-Mitglieder-Statistik ist die Zahl der Beschäftigten im März aber um 740 366 gestiegen.

Sudetendeutsche Beschwerden

Prag, 26. April.

Konrad Henlein und die Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei haben beim Generalsekretariat des Völkerbundes eine Beschwerde über den Erlaß des tschechoslowakischen Landesverteidigungsministers überreicht.

Hebets Wochenende war viel los

Die Polizei in Dijon verhaftete einen Bankier namens Vertillon, der seine Kunden um nicht weniger als 20 Millionen Franc betrogen hat.

In der Gemeinde Wangerland in der Nähe von Jever wurde das große landwirtschaftliche Anwesen des Bauern Hansen durch ein großes Schandfeuer eingeäschert.

Nach nahezu 16 Jahren konnte die Berliner Kriminalpolizei jetzt einen Vatemord, der in Kahlisdorf bei Berlin verübt wurde, aufklären.

Bei den schweren Zusammenstößen zwischen Mohammedanern und Hindus in Puna in Indien brannte die Menge zwei mohammedanische Moscheen und vier Hindutempel nieder.

Sport

„Hund um Stuttgart“

Erfolgreiche Erkundungsfahrt der Motorbandarte 55

RG. Prachtvolles Frühlingswetter begünstigte am Sonntag die Prüfungsfahrt der Motorbandarte 55, die eine ausgezeichnete Leistungsprobe für die teilnehmenden Fahrer darstellte.

liche Beliebtheit der vom WERA. durchgeführten Erkundungsfahrten. Die Leitung lag in Händen von Sturmhauptführer Bäuerle.

Am 7 Uhr erfolgte der Start auf dem Karlsplatz in Stuttgart. Zuerst galt es - einmal den erhaltenen Befehl richtig durchzuführen, in dem es hieß, daß von den 10 Refektorien zwischen Göttingen und Markgröningen die drei ungesperrten von je einem Fahrer zu passieren waren.

Eine weitere knifflige Aufgabe war das Auffinden eines wohlversteckten Fesselballons, der dann irgendwo im Rammbsachtal entdeckt wurde und schwer anzufahren war.

Die Teilnehmer der Erkundungsfahrt sind in den nächsten Tagen veröffentlicht.

Handel und Verkehr

Vom Stuttgarter Pferdemarkt. Die Pferdewerwertung, die am Sonntag als Einleitung des Stuttgarter Pferdemarkts auf dem Gelände des Stuttgarter Schlachthofes stattfand.

Gold 2840, Silber 42.20 bis 44 RM je Kilogramm. Reinplatin 3.60, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 3.55, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 3.45 RM je Gramm.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Einige schränkte Beleuchtungsübung für den Luftschutz. Die gesamte Einwohnerschaft wolle unter Hinweis auf die gesetzl. Verpflichtung heute Montag abend von präzis 8 Uhr bis 10 Uhr ohne weitere Aufforderung wie das letztemal ihre Häuser ausnahmslos abdunkeln.

Sil spült Wäsche weiß und klar! Herge stellt in den Perlewerken

Einspanner Anwagen und eine Rübenmühle 798 verkauft.

Luftschuttpapier garantiert lichtundurchlässig, vorrätig bei G. W. Jaifer, Kagold

Habe 6 Stück Chaki-Campel Enten 1935er Brut, wegen Blahmangel sofort zu verkaufen. 799 Hermann Kromer, Amts- und Polizeidiener, Hfelohausen

Reichsnährstoffs-Ausstellung. Frankfurt am 37.-24. V. 1936

Freiwillige Feuerwehr Kagold. Löschzug I und II treten heute abend 6.30 Uhr zur Übung beim Gerätehaus an.

Sonder-Angebot gebrauchter Radiogeräte: Telefunken 3 Rohr 55.-, A. E. G. 35.-, Lorenz 70.-, Selbst 4 Rohr 70.-

Blaue Glühlampen zum Abblenden für Luftschutz. empfiehl KARL FRANK

Das Bekenntnis zum deutschen Kulturwollen

Führerappell der SA-Gruppe Südwest in Stuttgart

Stuttgart, 26. April. Die schwäbische Landeshauptstadt stand am Sonntag im Zeichen des großen Führerappells der SA-Gruppe Südwest. Aus dem ganzen Gruppenbereich, aus Württemberg, Baden und Hohenzollern, waren gegen 9000 SA-Führer und Unterführer nach Stuttgart gekommen, um sich bei dem Appell, der den Abschluß der Winterausbildung bildete und zugleich die Richtlinien gab für die in festem Rahmen vorzusehende Sommerausbildung, in gemeinsamem Geleben neue Kräfte zu holen.

Im Mittelpunkt des Führerappells stand am Sonntagvormittag die große Kulturtagung, die durch die Teilnahme des Reichsleiters Alfred Rosenberg eine besondere Bedeutung erhielt. Schon am frühen Morgen hallten die Straßen wieder von dem Marschtritt der SA-Männer, die zur Stadthalle marschierten. Ein Ehrensturm der Stuttgarter SA-Standarte 119 unter Führung des Standortführers Stuttgart, Standortführer Himpel, begleitete die 16 „Standarten“ der Gruppe Südwest, und zwar die württembergischen Standarten 119 Stuttgart, 121 Gaildorf, 122 Heilbronn, 123 Ludwigsburg, 124 Ulm, 125 Ravensburg, 126 Tübingen, und die badischen Standarten 109 Karlsruhe, 111 Koblitz, 169 Offenburg, 172 Forchheim, 112 Oberbach, 113 Freiburg, 114 Heberlingen, 126 Donaueschingen und 142 Säckingen.

Nach dem Einmarsch der SA-Führer bot die Stadthalle ein überaus eindrucksvolles Bild. Eine große Anzahl von Ehrengästen, Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht, befanden sich durch ihre Anwesenheit die enge Verbundenheit mit der SA. Auf der Ehrentribüne bemerkte man u. a. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, zugleich als Vertreter des erkrankten Statthalters und Gauleiters Wagner-Karlsruhe, den württ. Ministerpräsidenten und SA-Gruppenführer Mergenthaler mit den Ministern Dr. Schmidt und Dr. Dehlinger, den badischen Ministerpräsidenten Röhlert mit Minister Schmittner-Karlsruhe, den stellv. Gauleiter Schmidt-Stuttgart, die Generale Schwarzncker und v. Molo als Vertreter der Wehrmacht, sowie zahlreiche weitere Vertreter von Partei und Staat.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Standarten, die unterhalb der Büste des Führers aufgestellt waren, meldete Brigadeführer Dettner dem Gruppenführer 9444 SA-Führer zum Appell angetreten. Gruppenführer Ludin begrüßte die SA-Führer und die Gäste und betonte, daß die SA mit dieser Kulturtagung ihr Bekenntnis zu den großen Kulturwerten der Nation ablegen will. Sodann meldete der Gruppenführer Reichsleiter Rosenberg die in der Stadthalle versammelten 9444 SA-Führer und zugleich 10 000 Politische Leiter, die auf dem Schloßplatz angetreten sind, um Reichsleiter Rosenberg zu hören. „Freudigen Herzens“, so führte Gruppenführer Ludin aus, „bekennten sich die SA-Führer zu Ihnen und Ihrem Namen, nicht allein, weil Sie der Beauftragte des Führers für die gesamte weltanschauliche Erziehung der Partei sind, sondern weil Ihr Name ein Programm ist. Ihr Name bedeutet Mut, geistige Klarheit, Kampf dem geistigen und politischen Mordtum. Sie verkörpern in Ihrem Denken und Handeln eine Haltung, zu der sich die SA freudig bekennt, weil sie die deutsche und soldatische Haltung schlechthin ist.“ Lebhaft begrüßt, nahm sodann Reichsleiter

Alfred Rosenberg das Wort. (Die Rede des Reichsleiters Rosenberg veröffentlichten wir an anderer Stelle.) Die SA-Führer nahmen die Rede Rosenbergs mit stürmischem Beifall auf. Gruppenführer Ludin dankte mit einem dreifachen Sieg-Heil.

Im Anschluß an die Rede des Reichsleiters Rosenberg erfolgte die Aufführung der „Heldischen Feier“, einer heroischen Dichtung des SA-Obersturmbannführers Verb. Schumann, bei der der Komponist der finsternen Musik, Musikdirektor Prof. Franz Philipp-Karlsruhe, persönlich den Text leitete. Als Dirigent wirkte das Landesorchester der NSDAP mit. Sprecher war SA-Rottenführer D. Ber. Den Sprecher bildeten die SA-Sturmabteilung I und II/119. Die Aufführung war ein begeistertes Gemeinschaftsbekenntnis in Wort und Lied zu dem neuen Kulturwollen der Nation. Den Abschluß der Kulturtagung bildete der Ausmarsch der SA-Standarten.

Am Sonntagnachmittag fanden sich die SA-Führer wieder in der Stadthalle zu einer internen Arbeitstagung zusammen, um im Laufe des Abends wieder in ihre Heimorte zurückzufahren.

Der Erfolg der Winterausbildung der SA richtig abschätzen will, der muß das Bild der Versammlungen des Sonntags in der Stadthalle gesehen haben, bei dem fast 10 000 Führer der SA wie ein Mann zusammenstanden, ein Bild der Geschlossenheit abgaben, wie wir es in der reichen Geschichte dieser Halle noch nie gesehen haben. Dieses Keutere mag auch ein Sinnbild sein für die Einheit der geistigen Haltung und des unerschütterlichen Willens, der diese Männer befeuert. Diese Geschlossenheit mag auch veranschaulichen die Einheit der Gliederungen der Bewegung, wie sie in der Anteilnahme der führenden Männer aller Parteigliederungen bei dieser Feier zum Ausdruck kam.

Gruppenführer Ludin begrüßte am Nachmittag zu Beginn der internen Tagung der SA-Führerschaft die anwesenden Führer der Partei und des Staates, Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, Ministerpräsident Röhlert, Baden und Oberführer der SA und

Reichskulturwaller Moraller.

der als alter SA-Führer der Gruppe Südwest an diesem Tage von dem kulturellen Willen der SA Zeugnis ablegen sollte. Als erster sprach er zu den SA-Führern. Er ging aus von dem Erlebnis des Kampfes in der Zeit vor der Machtergreifung, die in der Erinnerung jedem einzelnen SA-Mann heute noch eine Quelle der Kraft ist. Kultur ist nach unserer Auffassung die geformte Eigenart unseres Volkes. Deutsche Kultur bedeutet für uns heute Deutschland schlechthin. Dann begriffen wir auch, daß wir heute neue Formen suchen müssen. Formen, für die das Maß nicht bei dem einzelnen, sondern bei der Gemeinschaft, beim Volke liegt. Und hier möge für alle gelten, daß dasjenige, was wir bringen, das wahrhaft Moderne ist. Wo heute der Nationalsozialismus steht, auf dem Boden der Politik und der Kultur, dort ist die Front. Es ist möglich, nach neuen Formen zu suchen, sie wachsen bereits. Die „Heldische Feier“ unseres SA-Kameraden Gerhard Schumann ist Zeugnis dafür. Hier sehen wir ein Kulturgut, das der SA angehört, ebenso wie in dem Lied Horst Wessels, das heute das Lied des geliebten deutschen Volkes geworden ist. Wenn wir heute Kulturarbeit der SA irgendwie bestimmen wollen, so sehen wir sie vorbildlich geformt bei

der Gruppe Südwest. Hier ist die feiertägige Ausrichtung Laßade geworden, die auch dem Statthalter bei der Gründung des Kulturkreises der SA vorgeschwebt hat. Auf diesem Wege weiterzuführen, ist Aufgabe und Ziel der SA.

Reichsstatthalter Gauleiter Murr

brachte den SA-Führern den Willkommgruß der Partei dar. Er betonte, wie notwendig es ist, ein solches Bild der Geschlossenheit wie dieses in der Stadthalle der Öffentlichkeit zu zeigen. Denn es glauben manche, Partei und SA seien heute nach der Machtergreifung nicht mehr notwendig und es könne heute wieder die satte bürgerliche Behaglichkeit Platz greifen. Es ist aber dieser Meinung gegenüber der Wille der Partei und des Führers, daß die Partei besteht, solange dieser Staat besteht. Und die SA wird so lange sein, wie die Partei das Wesen des Staates bestimmt. Niemand werden wir auf irgend eine Gliederung der Partei verzichten, die in Zeiten des Kampfes treu und mutig zur Bewegung gestanden hat.

Es ist die große Lehre, die wir aus der deutschen Geschichte ziehen müssen, daß wir trotz aller Fähigkeiten, die dem deutschen Geiste und dem deutschen Charakter eigen sind, keinen dieser Fähigkeiten würdigen Platz unter den Völkern gefunden haben, weil wir nicht einig waren. Die Einigkeit der Nation ist darum notwendiger als alles andere. Und wir dürfen froh sein, daß es uns heute leicht gemacht wird, da wir einen Führer haben, wie ihn noch niemals ein Volk gehabt hat. Ihn hat uns die Vorsehung gegeben. Es ist aber unsere vornehmste Aufgabe in der Partei, dieses Wissen von der Notwendigkeit der deutschen Einigkeit als das unantastbare Erbe weiter zu geben. Es ist ebenso die Aufgabe der SA, der SA, des Arbeitsdienstes und der Hitlerjugend. Erfüllen wir sie, dann werden wir in die Geschichte eingehen als die Generation, die Deutschland ordnet, schöner und glanzvoller gemacht hat. Die Geschichte wird dann urteilen, daß ein großes Volk einer großen Stunde würdig gewesen ist, daß es würdig gewesen ist seines Führers und dann wird die Vorsehung dieses Volk segnen und es zum ersten Volk dieser Erde machen.

Ministerpräsident Mergenthaler

wies auf das Opfer der SA an Gut und Blut hin, das von ihr in der Kampfzeit gebracht worden ist, von jenen einfachen Männern, die mit dem Glauben an Deutschland im Herzen und dem Vertrauen in den Führer das Kommando erkannten. Wir wollen, so fuhr der Ministerpräsident weiter fort, bauen nicht nur für unsere Gegenwart, sondern für Jahrhunderte, und wir sind überzeugt, daß diejenigen, die Erfolge der Kampfzeit am härtesten verteidigen werden, die sie mit ihrem Opfer geschaffen haben. Vor allen anderen Gliederungen der Partei hat die SA die große Aufgabe, die soldatische Haltung der Bewegung weiterzutragen.

Die Rede Dr. Rens in Crössinsee

Crössinsee, 24. April. Dr. Rens führte beim Weiheakt aus: „Vor nunmehr drei Jahren hatten Sie, mein Führer, die gerade übernommene gewerkschaftliche Schule in Bernau befristet. Sie sagten damals, man müßte dieses marxistische Baumerk des Juden Maß für alle Zeiten erhalten, damit die Nachwelt sehe, wie die Zeit war. Damals sagten Sie auch, Sie wünschten, daß demgegenüber ein Bauwerk unserer Art gebaut würde, um die Gegensätze der beiden Welten, der marxistischen und ihrer Weltanschauung, mein

Führer, dem Volke für alle Ewigkeit zu zeigen. Das war für mich Befehl.

Sofort begann ich zu planen. Bereits im Frühjahr 1934 wurde der Grundstein zu dieser Burg gelegt. Alsdann folgten in der Eifel Vogelsang und im Alghu Sonthofen. Was nun entstand, das sehen Sie, mein Führer, heute vor sich und ich hoffe und glaube, daß es Ihnen gefällt.

Was wir hier wollen, das ist in ganz kurzen Worten gesagt: Wir wollen den Nachwuchs für die Führer der Partei, die politischen Leiter, zu ganzen Herren erziehen. Ich will im einzelnen nicht auf die Grundzüge eingehen, die wir hier verwirklichen wollen. Mut, Kraft, Wille und Gehorsam können vor allen Dingen diese Männer mit hinausnehmen, wenn sie diese drei Jahre durchlaufen haben.

Ich hoffe vor allem, daß diese Männer auf dieser Burg auch ein großes Erlebnis mit nach Hause nehmen für ihr ganzes Leben. Gewiß wir haben das Glück, mein Führer, mit Ihnen die Kampfzeit durchlebt zu haben. Dieses Erlebnis wird nie wieder sein. Niemand werden andere dieses Glück haben dürfen. Aber trotzdem hoffe und glaube ich, daß diese Burgen in der Lage sein werden, allein durch ihren Anblick, durch ihre Schönheit und durch ihre Härte den Männern auf diesen Burgen ein ewiges Erlebnis zu sein.

So übergebe ich Ihnen, mein Führer, diese drei Burgen als ein Geschenk der schaffenden deutschen Menschen, der Arbeiter, der Unternehmer, Handwerker, aller, die in der Deutschen Arbeitsfront vereinigt sind. Diese Burgen sind eine Dankeschuld für Ihr großes Wert und Ihren Mut, Deutschland befreit zu haben.

Ein Gelöbnis lege ich gleichzeitig ab: Ich will alles, was an mir liegt, tun, daß in diesen Burgen Männer erzogen werden, die Ihr großes Erbe würdig und treu verwalten. Auch ein weiteres Gelöbnis gebe ich Ihnen, mein Führer: Diese Männer, die hier hinausgehen, werden gehorchen gelernt haben, werden treu und Kameraden für das ganze Leben sein!

Groß und verantwortungsvoll ist das Aufgabengebiet der Landfrau bei der Erziehung der Nahrungsfreiheit. Die Reichsnährstandschau zeigt ihr eine Fülle von Anregungen zur Erzeugungsschlacht. Landfrauen, meldet euch daher sofort für die Sonderzüge an!

Doch Schließung des Suezkanals

Von englischen Massenversammlungen gefordert

London, 26. April.

Der Volksgangsausschuß des englischen Völkerbundsverbandes hat beschlossen, die englische Regierung aufzufordern, auf der nächsten Völkerbundsratstagung in Genf die Trennung sämtlicher Verbindungen zwischen Italien und der italienischen Armee in Ostafrika zu beantragen, d. h. den Suezkanal zu schließen. Dieser Beschluß der englischen Völkerbundsorganisation wurde am Freitag von Lord Rutton, dem Führer der feinsten Zeit nach der Randschüre entsandten Völkerbundsmission in einer öffentlichen Versammlung in Edinburgh bekanntgegeben. Der Verband sei, so sagte Lord Rutton, zu dem Schluß gekommen, daß die Lage verwickelt sei und daher verwickelte Methoden erforderlich. Um seinen Standpunkt zu unterstreichen, habe der Völkerbundsverband beschlossen, am 8. Mai, drei Tage vor der nächsten Ratstagung, eine Massenversammlung in der Londoner Albert Hall zu veranstalten.

Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Der ist einer Einladung seines englischen Freundes auf den „King George 5.“ gefolgt.“

„So, ja. Kommt er denn überhaupt noch?“

„Wahrscheinlich erst um Mitternacht, bin auch nicht erbaut darüber.“

„Gnädige Frau müssen den Gatten wohl viel entbehren?“, forschte Ravensed.

„Allerdings! Wenn er doch wenigstens einmal Urlaub bekäme!“

„Urlaub bekäme?“, fragte verwundert der Kommandant, „mehrmals habe ich ihm Urlaub angeboten.“

„Angebote?“

„Freilich!“

„Darauf hat er mir nichts gesagt!“

„Erst vor drei Tagen. Aber er nimmt ihn ja nicht an, macht sich immer selber Dienst zurecht; jetzt hat er wieder ein neues Schicksal im Kopf.“

„Erika war tief verstimmt, wurde bald rot, bald blaß.“

„Immerhin“, tröstete der Kommandant, „Sie können doch stolz sein auf Ihren Herrn Gemahl, der...“

Er schwieg plötzlich bei dem Blick, den ihm der Baron zuwarf, sah erkannte, wie Erika starr in den Saal blickte, nichts zu hören und zu sehen schien und an der Unterlippe nagte.

„Ich war die Empfindung über sie gekommen, die Empfindung, daß Hans ihre Bitten länder mihachtete.“

ja ihr die Wahrheit verschweige. Wie war sie jetzt bloßgestellt!

Da trat Günter Adentried an den Tisch und orderte sie zum Tanze auf. Trotz bäumte sich in ihr auf. Sie wollte sich nicht verächtlich beugen. War sie nicht begehrenswert? Klang dies nicht aus all den werbenden Huldbildungen? Warum nicht die Spiegel des strahlenden Bild ihrer Schönheit zurück, der Schönheit, die Gewußt fordern durfte? Darum hinein in lockendes Leben, das sich vor ihr ausbreitete wie ein farbenprächtiger Teppich! Ja, sie wollte genießen, wollte das Glück herbeizwingen, das sie bei Hans nicht finden konnte.

Da stand er vor ihr, der Mann, der in überschäumender Lebenskraft um sie warb, in dessen Blicken der Zauber heißender Daseinsfreude brannte. Ein Rausch ergriff sie, dem sie sich bewußt hingab.

Und nun tangten sie, sprachen nicht, fühlten nur, wie das Verlangen sie hineinriß in den Strudel der Leidenschaft. Alles um sie versank.

Die Musik schwieg. Wie im Traum ließ sich Erika auf ihren Platz führen, ihre Knie trugen sie kaum noch, und mit bebender Hand griff sie zum Sektglas. Wie wohl das tat! Aber sich jetzt nichts merken lassen, schweigend bei aller Seligkeit, Gleichmut heucheln vor allen diesen Menschen!

Wie schnell war der Taumel über sie gekommen! Ach nein... nur keine Rechenhaftigkeit ablegen! Immer wieder suchten ihre Augen Günter und strahlten, wenn er sie aufforderte.

Der Kommandant hatte das bemerkt, leise gab er gegenüber dem Baron seiner Verlegenheit Ausdruck: „Sagen Sie einmal, im Vertrauen, lieber Ravensed, was halten Sie von dieser schönen Frau? Sie hat sich wohl das Fernbleiben ihres Gatten reichlich zu

Herzen genommen, scheint sich aber merkwürdig schnell getrübt zu haben bei diesem Schwerenöter.“

„Herr Kapitän, ich äußere mich nicht gern darüber. Ich kann Frau Erika verstehen, wenn sie infolge von Vernachlässigung...“

„Das ist schon lange auch meine Befürchtung. Ich habe erst vor einigen Tagen Barnow zu beleuchten versucht... wissen Sie, so leise durch die Blume.“

„Und was hat er gesagt?“

„Was soll der sagen! Versteht mich augenscheinlich gar nicht...“

„Ja, ja, es ist ein Jammer um diese Ehe“, meinte der Baron, „es sind doch wirklich ganz famose Menschen, diese scharmante liebe Frau und der tüchtige Offizier.“

„Ob man diesem Adentried vielleicht einen Wink gibt, damit er sich der Folgen seiner Handlung bewußt wird? Sonst wird es die alte Geschichte: mit einem Klitz beginnt es und endet... mit Schiefererei.“

„Ich fürchte, Herr Kapitän, es wird nichts nützen, wenigstens nicht, solange...“

„... Barnow seine Frau vernachlässigt! Ich verstehe.“

„Natürlich nicht bewußt, Herr Kapitän. Er fühlt es gar nicht, und das ist das Schlimme. Auch ich habe mir die Geschichte schon lange durch den Kopf gehen lassen. Ich fürchte, die drei werden hüben müssen.“

„Uebrigens glaube ich bestimmt, daß Frau Erika alles versucht hat, ihren Mann an sich zu fesseln; denn sie liebte ihn von Herzen.“

„Ganz bestimmt, Herr Kapitän. Aber liegt nicht über der Ehe so vieler Seelente eine tiefe Tragik?“

(Fortsetzung folgt.)

Freiwillige Feuerwehr Regold
Kommando
Rohr 55.-
35.-
70.-
70.-
Kohner
Wohnhaus
Lampen
FRANK

